

Gottes Geist ist befähigend - Dein ständiger Begleiter

## **Führung durch die innere Stimme**

**Wilson Carlisle, ein grosser Evangelist und Gründer der Church Army, hielt einmal eine Predigt im Londoner Hyde Park. Als er sagte: «Jesus lebt auch heute noch!» rief jemand laut dazwischen: Woher weisst du das? Darauf erwiderte der Evangelist: Weil ich heute Morgen eine halbe Stunde mit ihm gesprochen habe!»**

Der Christliche Glaube wird in die Kategorie der Buchreligionen eingeordnet. Und in der Tat spielt «DAS BUCH», die Bibel eine zentrale Rolle in unserem Glauben. Durch die Bibel offenbart Gott uns seinen Wesen und seinen Willen. Wir können die Bibel nie genug lesen und nie genug darüber nachdenken. Doch der christliche Glaube ist weit mehr als eine Buchreligion. Das Evangelium ist die Botschaft von einer lebendigen Beziehung zu einem lebendigen Gott! Zu einer lebendigen Beziehung gehört eine auf Gegenseitigkeit angelegte Kommunikation. Wir sprechen mit Gott und Gott spricht mit uns! Es ist eines unserer grössten Vorrechte als Kinder Gottes, dass wir einen direkten Draht zu Gott haben durch den in uns wohnenden Heiligen Geist. Gott spricht mit uns durch seinen Heiligen Geist.

### **1. Rechne mit der Stimme des Heiligen Geistes**

Wir reden heute Morgen nicht über eine Option oder ein Add-On für Super-Christen. Die innere Stimme des Heiligen Geistes gehört zum All-inclusive-Paket des Christseins. Wir

können die gesamte Kirchengeschichte durchstöbern und werden feststellen, die Führung durch die Stimme des Heiligen Geistes gehört seit jeher zum Leben eines wiedergeborenen Christen wie das Wasser zum Fisch. Kinder Gottes zeichnen sich geradezu dadurch aus, dass sie von der Stimme des Heiligen Geistes geleitet werden. So schreibt es der Apostel Paulus in **Römer 8,14: Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne und Töchter Gottes.** Das bedeutet, wenn du ein Kind Gottes bist, kannst du fest damit rechnen, dass der Heilige Geist zu dir spricht, weil er dich führen will. Und er tut dies weit öfter als du dir bewusst bist. Deshalb lautet mein erster Gedanke: Rechne mit der Stimme des Heiligen Geistes! Und mit noch etwas darfst du ganz getrost rechnen: Wenn du ein Kind Gottes bist, hast du grundsätzlich die Fähigkeit, die Stimme des Heiligen Geistes wahrzunehmen. Jesus sagte: **Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir.** (Johannes 10,27). Wir reden hier nicht von einer mega-komplizierten Sache, sondern von einer angeborenen Fähigkeit der geistgezeugten Kinder Gottes. Halten wir also als ersten Punkt fest: Rechne mit der Stimme des Heiligen Geistes!

Die Fähigkeit alleine sagt jedoch noch nichts darüber aus, inwiefern wir auch nutzen. Ich kenne einige Leute, die haben sich einen Hometrainer gekauft um sportlich fitter zu werden und trotzdem sie sind es bis heute nicht – schlicht und einfach, weil sie ihn nicht benutzt haben. Es geht also nicht nur um unsere Fähigkeit, sondern um unsere Übung. Das führt mich zu zweiten Gedanken:

## **2. Erstrebe das Reden des Heiligen Geistes**

Ich erinnere mich an eine Zeit als Jugendlicher, in der ich so ziemlich das Gegenteil davon getan hatte. Ich hatte mit 12 Jahren bewusst mein Leben Jesus anvertraut und liess mich zwei Jahre später taufen. In der Lehrzeit begann ich jedoch ein Doppelleben zu führen. Im Dunstkreis der Gemeinde verhielt ich mich so christlich-konform wie möglich, doch ausserhalb lebte ich nach meinem eigenen Willen. Um möglichst nicht in innere Konflikte zu kommen ging ich einfach dem Reden Gottes aus dem Weg. Doch je länger ich so lebte, umso mehr verstummte auch das Reden Gottes in meinem Leben. Das ging bis zu dem Punkt, dass ich die Bibel aufschlagen konnte und lesen konnte was ich wollte, aber nichts schien mich mehr zu berühren. Wenn ich versuchte zu beten, dann fühlte ich mich als würden meine Worte in Leere gehen. Am Ende meines zweiten Lehrjahres wurde ich depressiv und verlor meine Lebensfreude. Beruflich lief damals alles noch rund und ich hatte beim Filialleiter der Bank, wo ich meine Lehre absolvierte, irgendwie einen Stein im Brett. Jedenfalls übergab er mir Ende des zweiten Lehrjahres die Verantwortung für die Hauptkasse der Filiale. Ich war damit zuständig für über eine Million Bargeld, inklusive Disposition und arbeitete selbst an einem der Kassenschalter. Das ging so weit alles gut, bis eines Abends 1'000 Deutsche Mark im Kassenbestand fehlten. Um sicher zu gehen, dass ich mich nicht verzählt hatte, kontrollierte ich nochmals alles, zählte alle Bündel im Tresorraum nach, doch das Geld tauchte nicht auf. Vorschriftsgemäss informierte ich meinen zuständigen Kollegen, worauf er die gesamten Kassenbestände zählte, alle Buchungen kontrollierte und zu demselben Ergebnis kam. Es fehlten 1'000 DM. Die Zeit verging, meine Kollegen wurden ungeduldig und wollten nach

Hause, also blieb uns nichts Anderes übrig, als den Vorgesetzten zu informieren. Dieser teilte mir mit, dass bei solch Betrag die Innenrevision eingeschaltet wird und ich diesen Makel nicht mehr so schnell loswerden würde. Mir schlug das Herz bis zum Hals, ich war gerade mal 18 Jahre alt und in mir machte sich die blanke Verzweiflung breit. Mitten in dieser Not erinnerte ich mich an den Gott, dem ich ein paar Jahre zuvor mein Leben anvertraut hatte, von dem ich mich aber meilenweit entfernt fühlte. In meiner Verzweiflung nahm ich den Schlüssel, ging in den Tresorraum und zog die Tür hinter mir zu. Ganz allein in diesem Raum, tief unter der Erde mit 50cm dicken Betonwänden, fiel auf meine Knie und schrie laut zu Gott. Ich bekannte meine Sünde und betete ungefähr so: *«Gott ich weiss, ich habe es nicht verdient, dass du noch mit mir sprichst. Wenn du mich trotz aller meiner Sünden immer noch als dein Kind ansiehst und liebst, dann komm jetzt in diese Situation und zeig dich mir!»*

Noch während ich auf den Knien lag, hörte ich in meinem Inneren einen Namen und sah vor meinen inneren Augen einen Vorgang am Schalter, der sich an diesem Tag ereignet hatte. Wie von der Tarantel gestochen sprang ich auf und ging zu meinen Kollegen, die immer noch ratlos im Kassenraum standen und Belege kontrollierten. *«Ich habs!»,* rief ich ihnen schon von weitem zu. *«Ich habe dem Kunden XY zwei Bündel 20er Noten gegeben anstelle von einem, was genau die Differenz von 1'000 D-Mark erklärt.»* Mein Kollege schlug die Hände über dem Kopf zusammen und sagte: *«Da hast du dir ja den Richtigen ausgesucht. Das ist so ein schräger Vogel, der hat bestimmt nicht einmal eine Buchhaltung. Dieses Geld wirst du nie wieder sehen.»* Nach einiger Überzeugungsarbeit rief mein Kollege trotzdem den

Kunden an und fragte, ob es bei ihm allenfalls eine Differenz in der Kasse gebe. Kurze Zeit später stand der Kunde vor der Tür und brachte mir das Bündel 20er-Noten zurück, das ich ihm zu viel gegeben hatte.

Meine Freude war unbeschreiblich gross, nicht in erster Linie wegen des Geldes, sondern vor allem darüber, dass ich dank der Gnade Gottes, seine Stimme wieder gehört hatte. Dieses Ereignis wurde zu einem Wendepunkt in meinem geistlichen Leben.

Seither habe ich mit vielen Menschen über dieses Vorrecht gesprochen und festgestellt, dass es zu viele Kinder Gottes gibt, die in einer Art «Morse-Kommunikation» mit Gott unterwegs sind. Menschen, die sich ab und zu mal irgendwelche Zeichen von Gott erbitten, um hier und da einen Orientierungspunkt im Dschungel des Lebens zu finden. Liebe Freunde, Gott hat uns mehr versprochen. Im Neuen Testament scheint es eine Selbstverständlichkeit zu sein, dass der Heilige Geist mit den Kindern Gottes spricht und zwar klar und verständlich. Wir lesen: «Der Geist sprach zu Philippus» (Apg. 8,29), «Der Geist sprach zu Petrus» (Apg. 10,19) «Der Geist sprach zu den Ältesten in Antiochia» (Apg. 13,2) usw. Wenn es so ist, dass Gott uns durch die Stimme des Heiligen Geistes leiten will, dann stellt sich die Frage: «Wie kann es gelingen in diesem ständigen Dialog mit Gott unterwegs zu sein?» Wie meine persönliche Geschichte illustriert, hat es damit zu tun, ob wir erstens mit dem Reden Gottes rechnen und ob wir zweitens das Reden Gottes ernstlich suchen.

Im Alten Testament gibt es die Redewendung «*und er (oder sie) suchte den HERRN*» (z.B. 2. Sam. 21.16). Sehr oft, wenn uns die Bibel vom Reden Gottes berichtet, steht dies im Zusammenhang damit, dass Menschen das Angesicht Gottes gesucht haben. Suchen bedeutet in diesem Kontext, sich der eigenen Abhängigkeit von Gott bewusst zu sein und deshalb seine geistlichen Sinne, die inneren Augen und Ohren auf Gott zu auszurichten. Das geht natürlich nur, wenn wir uns Zeit nehmen und alle Ablenkungen beiseitelegen. Zeit in der es nur um das Eine geht, nämlich uns Gott zu nahen. Das hört sich sehr einfach an und das ist es auch. Gleichzeitig ist genau diese Konzentration auf Gott eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit. Es gibt so viele Ablenkungen und Zerstreuungen, die uns vom Hören auf Gott abhalten. Aber ich habe ein Rezept mitgebracht, das uns wesentlich weiterhelfen könnte.

*Song «Grätli» von Marius und die Jagdkapelle*

*«Wörf emol, wörf emol, bitte wörf emol das Grätli weg!»*

Jakobus schreibt in Jakobus 4,8 «**Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch!**» Wer das tut, wird erleben, dass der Heilige Geist zu reden beginnt. Manchmal braucht es etwas Zeit bis wir innerlich zur Ruhe kommen. Doch glaube dem Wort Gottes: du wirst die Stimme des Heiligen Geistes wahrnehmen, wenn du anfängst bewusst das Reden Gottes zu erstreben.

Nun, der eine oder andere wird hier einwenden, dass es ganz so einfach nicht ist. Ja, tatsächlich habe ich euch nur den ersten Teil von Jakobus 4,8 vorgelesen. Der Satz geht noch

weiter und zwar mit den Worten: **«Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, ihr Wankelmütigen.»**

Meine persönliche Geschichte verdeutlicht, was Jakobus hier zum Ausdruck bringt. Bewusste Sünde beeinträchtigt unsere Kommunikation mit Gott. Deshalb beinhaltet das Streben nach dem Reden Gottes auch immer die Bereitschaft zum Sündenbekenntnis und zur Umkehr. Ich möchte an dieser Stelle zu einer urchristlichen Praxis einladen, die Jakobus nur ein Kapitel später mit den schlichten Worten beschreibt:

**Bekent also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesundwerdet** (Jakobus 5,16). Ich habe es in den 35 Jahren, in denen ich mit Jesus unterwegs bin, immer wieder erlebt, wie befreiend die Beichte ist. Damit meine ich ganz konkret das Sündenbekenntnis in Gegenwart eines menschlichen Zeugen und den bewussten Zuspruch der Reinigung und Vergebung durch einen Mitchristen.

Jakobus spricht allerdings nicht nur von den Sünden, die uns an den Händen kleben, sprich unseren Taten, sondern auch von den Haltungen unseres Herzens. Manchmal wird das Reden des Heiligen Geistes durch unsere Herzeshaltung blockiert, deshalb fordert uns Jakobus auf: **«Heiligt eure Herzen ihr Wankelmütigen.»**

Das erinnert mich an ein Schlüsselerlebnis in meinem Streben nach dem Reden des Heiligen Geistes. Es war vor mehr als zehn Jahren. Ich fühlte mich leer und müde und sehnte mich nach dem Reden Gottes. Um Gott zu suchen, lies ich meine Arbeit liegen und ging in den Gottesdienstsaal der FEG Goldach, kniete vor das Kreuz und betete inständig zu Gott, er möge sich doch offenbaren - doch es geschah nichts. Weil

ich nicht aufgeben wollte, nahm ich meine Bibel und setzte mich auf einen Stuhl im Gedanken, einfach so lange in der Bibel zu lesen, bis mich Gottes Wort berührt - doch es geschah nichts. Plötzlich flog die Tür des Gottesdienstraums auf und jemand steuerte auf mich zu. Bevor ich realisierte was geschah, schwang sich meine jüngste Tochter auf meinen Schoß, umarmte und küsste mich und sagte voller Freude: *«Hallo Papa! Ich komme gerade vom Kindergarten und dachte ich besuche dich auf dem Heimweg um dir zu sagen, wie lieb ich dich habe!»* Sie realisierte nicht was sie damit in mir auslöste. Mir schossen die Tränen in die Augen, weil ihre kindliche Unkompliziertheit und ihr Vertrauen mein Herz überführten. Was hatte ich mich da gerade einen Vormittag lange abgekämpft den Heiligen Geist zum Reden zu bewegen und dann kommt meine 6-jährige Tochter und lehrt mich was Paulus meinte als er Römer 8,15 niederschrieb: **Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset; sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater!**

Liebe Kinder Gottes in diesem Raum. Wir brauchen nicht nur die Reinigung von unseren Sünden, sondern auch die Heiligung unseres Herzens von all den falschen Gottesbildern, die uns knechten anstatt uns in die Freiheit zu führen. Von einem zum anderen Moment wurde ich buchstäblich in die Nähe Gottes katapultiert. Wodurch? Durch den Geist der Kindschaft! Durch den Glauben! Damit haben wir drei wichtige Schlüssel für unser Streben nach dem Reden Gottes:

1. Lass die Ablenkung hinter dir und suche die Nähe Gottes

2. Bekenne deine Sünde und lass dich reinigen
3. Ändere deine Haltung gegenüber Gott und begegne ihm als dem liebenden Vater, der dich mit Freude erwartet!

Nun, ich ahne, dass es auch Skeptiker in diesem Raum gibt. Menschen, die vielleicht schlechte Erfahrungen gemacht haben mit Frommen, die behaupten das Reden des Heiligen Geistes gehört zu haben, doch ihr Gott scheint seine Meinung ständig zu ändern oder das, was sie sagen geht nicht auf mit Gottes Wort, der Bibel. Ich habe solche Erfahrungen auch schon gemacht. Vor mir standen schon Leute und haben behauptet, Gott habe sie in den Ehebruch geführt, damit sie dadurch aus einer unglücklichen Ehe befreit würden. Das ist natürlich absoluter Nonsense und auf solche Verirrungen braucht es eine Antwort. Doch ich bitte dich: Nimm solche Beispiele nie als Anlass, das persönliche Reden des Heiligen Geistes abzulehnen. **Die Regel lautet: Der Missbrauch hebt den rechten Gebrauch nie auf!** Doch die Möglichkeit des Missbrauchs bringt die Notwendigkeit der Prüfung mit sich. Das führt mich zu meinem dritten Punkt:

### **3. Denke über die Botschaften der inneren Stimme nach**

Der Satz «Folge deinem Herzen» ist ein weit verbreiteter Slogan in unserer Gesellschaft. Doch die innere Stimme und der Heilige Geist, das sind nicht zwangsläufig dieselben Botschafter in unserem Herzen. Deshalb müssen wir es lernen die inneren Eindrücke anhand von Gottes Wort zu prüfen. Vor kurzem las ich den Slogan eines amerikanischen Missionswerkes. Er lautet: *«Wir helfen Denkern zu glauben*

*und Gläubigen zu denken!»* Genau das ist es, was wir dringend brauchen! Gläubige sollen auch denken! Als diese Person vor mir stand und behauptete, dass Gott sie in den Ehebruch geführt habe, um sie aus seiner unglücklichen Ehe zu erlösen, fragte ich: «Wie kannst du diese Aussage mit der Bibel in Einklang bringen?» Ihre Antwort lautete: «Weisst du, mein Gott ist eben grösser!» Okay, das ist eine subjektive Meinung, das darf man ja behaupten. Doch dann habe ich auch das Recht, die Sache fertig zu denken und festzuhalten: «Weisst du was? Dann ist dein Gott nicht mein Gott. Denn mein Gott, der Gott Israels, der Gott der Bibel, der Vater von Jesus Christus hat sich an sein Wort gebunden und dieses Wort sagt, dass er niemanden zur Sünde versucht!»

Liebe Geschwister ich habe eine unglaubliche Sehnsucht nach dem Reden des Heiligen Geistes und wir stehen auf der Grundlage der Bibel, wenn wir danach streben. Aber zugleich habe ich eine heftige Allergie gegen allen Humbug, für den der Name des Heiligen Geistes missbraucht wird. In meinen Vorbereitungen las ich einen Kommentar Martin Luthers zum Römer 8,14, den er vor 500 Jahren verfasst hat. Dort schreibt er: *Du sollst nicht jedem Geist glauben (1. Joh. 4,1), mag er sich auch (Heiliger) Geist (...) nennen. **Sieh das Buch an.** Sieh was Christus gepredigt hat (...) So hat Christus gelehrt, dass man acht darauf habe, ob einer predigt, wie das Buch bezeugt. (...) **Nimm Gottes Wort** (...) da wirst du mich hören und finden. **Da ist das Wahrzeichen** (das anzeigt), wo der Geist ist und die sind, die der Geist regiert. Nicht an ihrem Rühmen erkennst du den Geist. (...) Ob dich der Geist treibt, da will ich dir aufs Maul sehen und was du predigst. Darum:*

*"Prüfet die Geister" (1. Joh. 4,1) Denn es gibt viele, die nichts anderes sind als Fleisch und sich mit diesem Wort "geistlich" schmücken (...). "Geistlich" ist ein Wort geworden, mit dem die Welt verführt worden ist.*

Deshalb denke prüfend nach über die Botschaft der inneren Stimme! Drei Fragen können dabei hilfreich sein:

1. Entspricht die Botschaft dem in der Bibel geoffenbarten **Willen** Gottes?
2. Entspricht die Botschaft dem in der Bibel geoffenbarten **Wesen** Gottes?
3. Entspricht die Botschaft dem in der Bibel geoffenbarten **Auftrag** Gottes?

Mach es wie die Christen in Beröa, von denen es in der Apostelgeschichte heisst: **sie studierten täglich die Heilige Schrift, um zu prüfen, ob das, was Paulus lehrte, mit den Aussagen der Schrift übereinstimmte.** (Apg. 17,11)

Wenn du dann zum Schluss kommst, dass es wirklich der Heilige Geist ist, der da zu dir spricht, dann gehorche seiner Stimme und tu was er dir sagt. Damit bin ich beim letzten Punkt dieser Predigt.

#### **4. Erledige, was er dir sagt!**

Alles Streben nach dem Reden Gottes macht nur dann Sinn, wenn es am Ende dazu führt, dass wir glaubensvoll gehorchen. Ich habe die Angewohnheit, immer wieder mal in meiner Stille das Gebet Davids aus Psalm 139,23f zu beten: **Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich**

**und erkenne, wie ich's meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.**

Nicht selten habe ich erlebt, dass schon nach den ersten Worten ein klarer Gedanke in mir aufkommt über eine Sache, die es zu erledigen gilt. Vielleicht eine Sünde die ich bekennen soll oder eine Beziehung in der es etwas zu klären gibt.

Unzählige Male habe ich schon versucht, Gott zu überzeugen, dass ich lieber über ein anderes Thema reden würde. Doch ich kann euch sagen, Gott ist unglaublich liebevoll hartnäckig.

Das klingt dann ungefähr so: *Kein Problem Daniel. Du hattest mich ja gefragt und ich habe dir nur gesagt was Sache ist.*

*Wenn du es nicht hören möchtest, dann solltest du mich auch nicht fragen. Weisst du, ich meine es doch einfach nur gut mit dir. Wenn du mir und meiner Liebe vertraust, wirst du von meiner Wahrhaftigkeit profitieren. Wenn nicht, ich habe Zeit!*

*Sag mir einfach, wenn du bereit bist der Wahrheit in die Augen zu schauen, dann werde ich es dir gerne noch einmal sagen!* Eine typische Eigenschaft des Redens Gottes liegt

darin, dass wir das nicht wegdiskutieren können, was er uns sagt. Gegen Gottes Stimme haben wir keinen Stich. Glaub mir, ich habe es schon oft versucht, gegen die Stimme Gottes zu argumentieren. Ich habe Gott schon ganze theologische Abhandlungen vorgetragen. Doch der Heilige Geist lässt sich dadurch nicht beeindrucken. Eines aber weiss ich, nichts setzt die Kraft Gottes in unserem Leben mehr frei, als wenn wir im Glauben sagen: Rede Herr, denn dein Knecht hört und dann hingehen und im Glauben tun, was er uns aufgetragen hat.

Es ist nicht das Hören des Wortes, sondern das Tun, welches unser Leben in den kraftvollen Fluss des Segens Gottes führt. So bezeugt es Gott dem Abraham, dem Vater des Glaubens:

Weil du solches getan hast und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont, will ich dich segnen und deine Nachkommen mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres, und deine Nachkommen sollen die Tore ihrer Feinde besitzen; und durch deine Nachkommen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, **weil du meiner Stimme gehorcht hast.**